

Schiffbruch

An einer stürmischen Küste wurden immer wieder Schiffbrüchige angetrieben. Gott sei dank fanden sich mutige und hilfsbereite Menschen, die mit ihrem Boot rausfahren, die Schiffbrüchigen aus dem Wasser zogen, sie an Land brachten, sie abtrockneten, sie in warme Decken hüllten und ihnen einen Tee kochten. Bald bauten sie einen kleinen Schuppen für das Boot und die Decken und einen kleinen Teekoher. Im Laufe der Zeit steckten sie viel Arbeit und Material in diesen Schuppen, der bald ihr Vereinsheim wurde, jetzt mit großem Saal, einer gut sortierten Küche – man verlegte jetzt auch immer mehr Familienfeiern in dieses wunderschöne Clubhaus -. Nur die erschöpften und nassen Schiffbrüchigen störten dann etwas, so dass man eine Satzung erarbeitete, die genau regelte, dass Schiffbrüchige die Feiern nicht stören durften.

Einige fanden das nicht richtig, sie trennten sich vom Verein und fuhren mit ihrem Boot, das sie in einem kleinen Schuppen unterstellten, aufs stürmische Meer und hielten nach Schiffbrüchigen Ausschau. Viele unterstützten diese Gruppe, so dass sie bald ihren Schuppen um eine Teeküche und dann sogar um einen Saal erweitern konnten, in dem man sich auch mal zu Familienfeiern treffen konnte.

Ihr ahnt es, liebe Freunde: Heute sieht man an dieser Küste ein nobles Clubhaus neben dem anderen, das Meer ist immer noch gefährlich, Schiffbrüchige werden immer noch angetrieben. Aber niemand hat mehr Zeit herauszufahren, um sie zu retten, dazu ist einfach viel zu viel Arbeit in den Vereinen, die die noblen Clubhäuser unterhalten.

Lasst uns nie vergessen, wo wir herkommen und wozu alle Selbsthilfegruppen da sind.

Eine gute Woche wünsche ich Euch.

[ZURÜCK](#)